

Liederbüchlein 2022



**125 Jahre
Männerchor Goldau**

Wo man singt da lass dich ruhig nieder,
böse Menschen haben keine Lieder.

Inhaltsverzeichnis

1. Alla Mattina
2. Aus der Traube in die Tonne
3. Bacchus
4. Bajazzo
5. Boedy imja hospodne
6. Cantei romontschs
7. Chianti - Lied
8. Das ist die Liebe der Matrosen
9. Die kleine Kneipe
10. Ein Freund, ein guter Freund
11. Forelle Nr. 1
12. Freunde lasst uns fröhlich singen
13. Freundschaft
14. Frühlingsmarsch
15. Grüss mir die Reben
16. Ich weiss ein Fass in einem tiefen Keller
17. Im Krug zum grünen Kranze
18. Im schönsten Wiesengrunde
19. In Salzburg zu St. Peter
20. La Monferrina

21. Là Montanara
22. Le vieux chalet
23. Mala moja
24. Rote Lippen soll man küssen
25. Sangerfreundschaft
26. Sauerkraut
27. Schifferlied
28. Seemann, deine Heimat ist das Meer
29. So ein Tag
30. Steuermanns Lied
31. Ticino e Vino
32. Valsugana
33. Veronika
34. Vien sulla barchetta
35. Was halt ich in den Handen
36. Was war das Leben ohne Lied
37. Weinland
38. Wer heut mit uns will frohlich sein
39. Zecherweisheit
40. Zwei kleine Italiener

1. Alla Mattina

Alla Mattina c'è il caffè,
ma senza zucchero,
ma senza zucchero!

Alla Mattina c'è il caffè,
ma senza zucchero,
Perchè non c'è!

I: A magna poc, poc, poc,
si diventa fiac, fiac, fiac,
si diventa strac, strac, strac,
si diventa gnec, gnec, gnec,
A magna poc, poc, poc,
si diventa fiac, fiac, fiac,
si diventa strac, strac, strac,
si diventa gnec! :I

A mezzo giorno la pasta a sciutta,
ma senza burro,
ma senza burro!

A mezzo giorno la pasta a sciutta,
ma senza burro,
Perchè non c'è! I: :I

E alla sera c'è la zuppa,
ma senza pane,
ma senza pane!

E alla sera c'è la zuppa,
ma senza pane,
Perchè non c'è! I: :I

2. Aus der Traube in die Tonne

Aus der Traube in die Tonne,
aus der Tonne in das Fass.

Aus der Traube in die Tonne,
aus der Tonne in das Fass,
Aus dem Fasse dann, o Wonne!
In die Flasche, in das Glas,
in die Flasche, in das Glas.

Aus dem Glase in die Kehle,
in den Magen, in den Schlund,
und als Blut dann in die Seele,
und als Wort hierauf zum Mund,
und als Wort hierauf zum Mund.

Aus dem Worte etwas später
formt sich ein begeisternd Lied,
formt sich ein begeisternd Lied,
das auf Wolken in den Äther
mit des Menschen Jubel zieht.

Und im nächsten Frühling wieder
fallen dann die Lieder fein,
nun als Tau auf Reben nieder
und sie werden wieder Wein,
und sie werden wieder Wein.

3. Bacchus

Bacchus! Edler Fürst des Weins,
komm mit Augen hellen Scheins,
unsre Sorg verscheuch dein Fass,
und dein Laub uns krönen lass.

Schenk Wein, bis die Welt sich dreht;
schenk Wein, bis die Welt sich dreht;
schenk Wein, bis die Welt sich dreht!

Unser Sang erschalle hoch!
Wein mit Sang schmeckt besser noch.
So entfliehet froh die Zeit;
wem's nicht mundet, fliehe weit!

Hoch dir, edler Göttertrank,
hoch dir, edler Göttertrank,
hoch dir, edler Göttertrank.



4. Bajazzo

Warum bist du gekommen,
wenn du schon wieder gehst?
Du hast mein Herz genommen
und wirfst es wieder weg!

I: Ich bin kein Bajazzo,
bin auch ein Mensch wie du,
und leise schlägt mein Herz dir zu. :I

Und liebst du einen andern,
so sag es bitte nicht!
Ich kann es nicht ertragen,
mein Herz schlägt nur für dich!

I: Ich bin schon zufrieden,
wenn du die Hand mir reichst
und leise zu mir sagst: Vielleicht! :I

Vielleicht bist du im Leben
ein guter Kamerad,
vielleicht siehst du schon Morgen,
wie gern dass ich dich hab.

I: Vielleicht sagst du ja und
vielleicht sagst du auch nein,
vielleicht war unser Glück nur Schein. :I

5. Boedy imja hospodne

Boedy imja hòspòdnjé blahoslowjènno

Blahoslowjènnò

Blahoslowjènnò

ot ny njè ido wjèka

ido wjeka

ido wjeka

ido wjeka



6. Cantei romontschs

Cantei da cor canzuns el vegl lungatg de nos babuns,
cantei romontsch, schei resonar
nies vegl lungatg a nus schi car,

I: E viva nies lungatg matern;
e viva nies lungatg matern.
Cun tun sonor cantei Romontschs,
cantei, cantei Romontschs,
cantei da cor. :I

Cantei da cor canzuns el bi lungatg de nos babuns,
quei tuna lom e tuna clar
el bi romontsch a nus schi car. I: :I

Pign pievel montagnard defenda tiu lungatg gagliard.
Ei el en prighel dai sinzur,
lu has la plema de victur. I: :I



7. Chianti - Lied

I: Hoch die Gläser, hoch das Leben,
hoch die Liebe, tralalala!
Auf die Sonne, auf die Reben,
auf die Liebe, tralalala!
Lasst uns lachen, lasst uns trinken,
lasst uns küssen, tralalala!
Wenn uns goldne Stunden winken,
und wir wissen, tralalala!
Ja, ja, der Chiantiwein, der lädt uns alle ein!
Drum lasst uns glücklich sein
und uns des Lebens freun beim goldnen Chiantiwein!
Ja, ja, der Chiantiwein, da sagt uns keine nein,
drum schenkt die Gläser ein,
die Welt soll unser sein beim :I Chiantiwein!

Und dein Mund sagt ja in der blauen Sternennacht,
und das Glück ist nah, weil mir deine Liebe lacht.
Und ein Lied erklingt, das in unsre Herzen dringt,
und wir lauschen zu zweit jener Stimme so weit
und vergessen die Zeit.

Unser schöner Traum führt uns über Zeit und Raum,
und die Erde versinkt, wenn das Lied still verklingt,
bis ein Ruf zu uns dringt:

I: :I beim Wein.
Die Welt soll unser sein beim Wein!

8. Das ist die Liebe der Matrosen

Das ist die Liebe der Matrosen!

Auf die Dauer, lieber Schatz,
ist mein Herz kein Ankerplatz.

Es blüh'n an allen Küsten Rosen,
und für jeden gibt es tausendfach Ersatz!

Man kann so süß im Hafen schlafen,
(*Bass:* Doch heisst es bald auf Wiedersehn)

(*Tenor:* hm, Wiedersehn!)

Das ist die Liebe der Matrosen,
von dem kleinsten und gemeinsten
Mann bis rauf zum Kapitän.

(*Bass:* Ahoi! Die Welt ist schön) ahoi,

(*Tenor:* und muss sich immer drehn) ahoi,

(*Bass:* Da woll'n wir mal ein Ding dreh'n! Jawoll, Herr Kapitän!)

(*Tenor:* hm) Jawoll, Herr Kapitän!

(*Bass:* Was nützt uns sonst die Kraft!) ahoi,

(*Tenor:* Blut ist kein Himbeersaft) ahoi,

(*Bass:* die Sache wird schon schief gehn. Jawoll, Herr Kapitän!)

(*Tenor:* hm) Jawoll, Herr Kapitän!

(*Bass:* Von Kapstadt bis Athen) ahoi,

(*Tenor:* da gibt es was zu seh'n) ahoi,

(*Bass:* wofür ist man denn Seemann? Jawoll, Herr Kapitän!)

(*Tenor:* hm) Jawoll, Herr Kapitän!

(*Bass:* Wie schön ist es zu Haus) ahoi,

(*Tenor:* doch halten wir's nicht aus) ahoi,

(*Bass:* woanders ist es auch schön! Jawoll, Herr Kapitän!)

(*Tenor:* hm) Jawoll, Herr Kapitän!

Und hast du eine Fee,
dann schreibt ihr Schatz, ade (*2. Tenor: ade*)
Ich muss mal eben rüber zum Titicacasee.
Wenn dich die Tränen rühr'n,
dann schwör's mit tausend Schwür'n:
Ich muss mal am Äquator die Linie frisch lak-kier'n!

Das ist die Liebe der Matrosen!
Auf die Dauer, lieber Schatz,
ist mein Herz kein Ankerplatz.
Es blüh'n an allen Küsten Rosen,
und für jeden gibt es tausendfach Ersatz!
Man kann so süß im Hafen schlafen,
(*Bass: Doch heisst es bald auf Wiedersehn*)
(*Tenor: hm, Wiedersehn!*)
Das ist die Liebe der Matrosen,
von dem kleinsten und gemeinsten
Mann bis rauf zum Kapitän.
(*Bass: Jawoll Herr Kapitän*)
Jawoll Herr Kapitän, Ahoi.



9. Die kleine Kneipe

Der Abend senkt sich auf die Dächer der Vorstadt,
die Kinder am Hof müssen heim,
die Krämersfrau fegt das Trottoir vor dem Laden,
ihr Mann trät die Obstkisten rein.

Der Tag ist vorüber, die Menschen sind müde,
doch viele geh'n nicht gleich nach Haus,
denn drüben klingt aus einer offenen Türe
Musik auf den Gehsteig hinaus.

I: Die kleine Kneipe in unserer Strasse,
da wo das Leben noch lebenswert ist,
dort in der Kneipe in unserer Strasse,
da fragt dich keiner, was du hast oder bist. :I

Die Postkarten dort an der Wand in der Ecke,
das Photo vom Fussballverein,
das Stimmengewirr, die Muisik aus der Jukebox,
all das ist ein Stückchen daheim.

Du wirfst eine Mark in den Münzautomaten,
schaust andern beim Kartenspiel zu
und stehst mit dem Pils in der Hand an der Theke
und bist gleich mit jedem per Du.

Man redet sich heiss und spricht sich von der Seele,
was einem die Laune vergällt.

Bei Korn und bei Bier findet mancher die Lösung,
für alle Probleme der Welt.

Wer Hunger hat, der bestellt Würstchen mit Kraut,
weil es andere Speisen nicht gibt,
die Rechnung, die steht auf dem Bierdeckel drauf,
doch beim Wirt hier hat jeder Kredit.

10. Ein Freund, ein guter Freund

1. & 2. Tenor

Ein Freund, (*1. Tenor*: ein Freund)

I: Ein Freund, ein guter Freund,
das ist das Schönste, was es gibt auf der Welt.
ein Freund, bleibt immer Freund,
und wenn die ganze Welt zusammenfällt.
Drum sei doch nicht betrübt,
sei nicht betrübt, wenn dich dein Schatz,
wenn dich dein Schatz nicht mehr liebt.
Ein Freund ein guter Freund,
das ist das Schönste, was es gibt. :I

Duh duh duh duh duh duh duh
duh duh duh duh – duh duh duh duh
(*1. Tenor*: Rom und Madrid nahmen wir mit.
So ging das Leben im Taumel zu dritt.)
Duh duh duh duh duh duh duh I: :I

Duh duh duh duh duh duh du
duh duh duh duh – duh duh duh duh
(*1. Tenor*: Ja, man vergisst, wen man geküsst,
weil auch die Treue so unmodern ist.)
Duh duh duh duh duh duh duh I: :I

Ein Freund, ein Freund !

1. & 2. Bass

Ein Freund, ein Freund

I: Ein Freund, ein guter Freund, ein guter Freund,
das ist das Schönste, was es gibt auf der Welt.
Ein guter Freund, ein Freund, bleibt immer Freund,
und wenn die ganze Welt zusammenfällt.
Drum sei doch nicht betrübt,
wenn dein Schatz dich nicht mehr liebt.
Ein Freund, ein guter Freund, ein guter Freund. :I

Sonniger Tag! Wonniger Tag!
Klopfendes Herz und der Motor ein Schlag
Lachendes Ziel! Lachender Start
und eine herrliche Fahrt.

Duh duh duh duh – duh duh duh duh
Über das Meer, über das Land
haben wir eines erkannt: I: :I

Sonnige Welt! Wonnige Welt!
Hast uns für immer zusammengesellt.
Liebe vergeht! Liebe verweht,
Freundschaft alleine besteht.

Duh duh duh duh – duh duh duh duh
Ja man verliess manche Madam‘,
wir aber halten zusamm‘: I: :I

Ein Freund, ein Freund !

11. Forelle Nr. 1

In einem Bächlein helle, da schoss in froher Eil
die launische Forelle vorüber wie ein Pfeil.
Ich stand an dem Gestade und sah in süsßer Ruh
des muntern Fischleins Bade im klaren Bächlein zu,
des muntern Fischleins Bade im klaren Bächlein zu.

Männerchor Goldau

Ja wir sind Männerhörler, von der goldnen Au
wir singen schöne Lieder dirigiert von einer Frau
mal Singen wir beim Segeln und auch in der Kapell
und auch an Sängerefesten sind wir gern zur Stell
und auch an Sängerefesten sind wir gern zur Stell.

An jedem Montagabend, kann man uns hörn und sehn
in unserer schönen Aula von acht Uhr bis halb zehn
das Singen mit Kollegen hat ganz besondern Reiz
auch gehen wir gemeinsam später in die Beiz
auch gehen wir gemeinsam später in die Beiz.

Fühlst du dich angesprochen, ja dann überleg nicht lang
beginn ein neues Leben und zwar mit Chorgesang
lass deine Stimme klingen, beim Bass oder Tenor
wir heissen dich willkommen in unserm Männerchor
wir heissen dich willkommen in unserm Männerchor.

(Frei nach: Toni Mettler)

12. Freunde lasst uns fröhlich singen

Freunde, lasst uns fröhlich singen,
lasst den Jubel aufwärts dringen
zu den Himmels Sternenzelt;
lasst der Töne Harmonien,
dass die Sorgen uns entfliehen,
froh erfüllen alle Welt,
froh erfüllen alle Welt.

Froh soll unser Lied erschallen
und das Herz in Freude wallen
(*1. & 2. Bass:* und das Herz in Freude wallen)
bis die letzte Stunde schlägt.
(*1. Bass:* Was uns ahnend in uns kündet,)
frei den Weg zur Seele findet,
unser Lied zum Himmel trägt,
unser Lied (*Tenor & 1. Bass:* empor) zum Himmel trägt.

Hell soll unser Lob ertönen!
Allem Wahren, Edlen, Schönen
lasst uns unsere Kräfte Leih'n!
Was auch immer mag geschehen,
treu woll'n wir zusammenstehen,
Brüder auch im Alltag sein,
(*Bass:* Brüder) Brüder auch im Alltag sein!

13. Freundschaft

Wie grüsst uns der Morgen so traut und schön,
wenn Freunde das Leben durch zieh'n,
wenn biedere Herzen sich treu vereint
und Blumen der Liebe erblüh'n,
Drum reich' mir deine Hand,
wir schlingen neu das Band.
Das höchste Glück auf dieser Welt,
das ist ein Herz, das zu uns hält,
in Kampf und Not, in Freud und Lust,
steht fest die Freundesbrust.

Die Welt ist so gross und so freudenreich,
die Fluren, die Berge, das Meer,
wie leuchtet so traulich am Firmament
der Sterne unzähliges Heer.
Doch jeder Lebensschritt,
bringt Kampf und Sorgen mit.
Ein treuer Freund, in banger Stund',
wenn feucht das Auge, blass der Mund,
ein edles Herz, verlässt uns nicht,
ob alles wankt und bricht.

Es schwinden die Jahre, die Jugend flieht,
noch steh'n wir im blumigen Hain,
drum lasst, eh' des Abendrot's Schein erglüht,
uns Lieder der Freundschaft noch Weih'n.
Ein Raureif über Nacht,
lässt welken alle Pracht,
Dann lebe Wohl, lieb' Bruderherz,
dir gilt mein Sehnen, gilt mein Schmerz,
ich denke stets an dich zurück,
mein Freund, mein Glück.

14. Frühlingsmarsch

(Tenor)

Eins, zwei, drei:

bald kommt der Mai!

(Bass)

Da kommt der

A: *(1. Tenor)*

Jetzt ist da, wieder da der schöne Mai,
bringt geschwind laue Luft und Heiterkeit.

O, wie neu lacht die Sonn' zur Frühlingszeit!

Sing, Vöglein, sing auf dem Ast
die süsse Melodei.

(2. Tenor & 1. Bass)

Jetzt ist da, ist da, ist da,
wieder da der schöne Mai, der schöne Mai!

Er bringt, er bringt, er bringt laue Luft
und Heiterkeit, die Heiterkeit.

O wie neu, wie neu, wie neu lacht die Sonn' zur
Frühlingszeit, zur Frühlingszeit!

Sing, Vöglein, sing auf dem Ast
die süsse Melodei.

(2. Bass)

Mai! Ist da, ist da, ist da der schöne Mai!

Er bringt, er bringt, er bringt die Heiterkeit.

O, wie so neu, wie neu zur Frühlingszeit!

Sing, Vöglein, sing auf dem Ast
die süsse Melodei. : Der

:A

A: :A

B: (1. Tenor)

Aus dem Dorf erschallt, juchheissahe!
Rundgesang und Tanz,
Gesang und Tanz der jungen Schar.
Und bei Nacht im Schein,
der Sternlein klar Drehen im Kreis
alle Zwerge mit der Blumenfee.

(2. Tenor)

Aus dem Dorfe, aus dem Dorf erschallt,
juchheissahe!
Rundgesang, Rundgesang und Tanz,
Gesang und Tanz der jungen Schar.
Und bei Nacht im Schein,
bei Nacht im Schein der Sternlein klar
Drehen im Kreis, Drehen im Kreis
alle Zwerge mit der Blumenfee.

(1. Bass)

Aus dem Dorfe, aus dem Dorf erschallt,
juchheissahe!
Rundgesang und Tanz der jungen Schar.
Und bei Nacht im Schein,
bei Nacht im Schein der Sternlein klar
Drehen im Kreis
alle Zwerge mit der Blumenfee.

(2. Bass)

Aus dem Dorf erschallt, juchheissahe!
Rundgesang und Tanz der jungen Schar.
Bei Nacht im Schein der Sternlein klar
Drehen im Kreis
alle Zwerge mit der Blumenfee.

:B

B: :B

Trallala!

C: *(1. Tenor)*

Trallalerallala! Uns, Kamerad, Kamerad,
Kamerad, lass wandern, Trallalerallala!
Hinaus, ja hinaus ins weite Blau!
Trallalerallala! Von einem Tal zum andern,
'nem Tal zum andern, Trallalerallala!
Blüht weiss die Au, blüht weiss die Au.

(2. Tenor)

Uns Kamerad, lass wandern,
Hinaus ins weite Blau!
Von einem Tal zum andern
Blüht weiss die Au.

(1. Bass)

Trallalerallala! Uns, Kamerad, Kamerad,
Kamerad, lass wandern, Trallalerallala!
Hinaus, ja hinaus ins weite Blau!
Trallalerallala! Von einem Tal zum andern,
'nem Tal zum andern, Trallalerallala!
Blüht weiss die Au, blüht weiss die Au.

(2. Bass)

Uns Kamerad, lass wandern,
Hinaus ins weite Blau!
Von einem Tal zum andern
Blüht weiss die Au.

:C

C: :C

Von Anfang inkl. A: :A

15. Grüss mir die Reben

Grüss mir die Reben, (*Tenor*: die Reben)
Vater Rhein, (*1. Bass*: Vater Rhein)
grüss mir die Reben, (*2. Tenor & 1. Bass*: grüss mir die Reben)
Was wär die Liebe, (*T*: die Liebe) ohne (*1. Bass*: ohne) Wein?
Grüss mir die Reben, Vater Rhein, (*2. Bass*: Vater Rhein)
All meine Lieder (*1. Tenor & 2. Bass*: meine Lieder)
sind ja dein, (*2. Tenor & 1. Bass*: ja dein)
(*Bass*: du ewig,) ewig schöner, schöner Vater Rhein!
All meine Lieder sind ja dein, (*2. Bass*: sind ja dein,)
du ewig schöner, Vater Rhein!

Grüss mir die Mädchen, (*Tenor*: die Mädchen)
Vater Rhein, (*1. Bass*: Vater Rhein)
grüss mir die Mädchen, (*2. Tenor & 1. Bass*: grüss mir die Mädchen)
ich weiss sie können (*T*: sie können) herzgut (*1. Bass*: herzgut) sein
Grüss mir die Mädchen, Vater Rhein, (*2. Bass*: Vater Rhein)
All meine Liebe (*1. Tenor & 2. Bass*: meine Liebe)
ist ja dein, (*2. Tenor & 1. Bass*: ja dein)
(*Bass*: du ewig,) ewig schöner, schöner Vater Rhein!
All meine Liebe ist ja dein, (*2. Bass*: ist ja dein,)
du ewig schöner, Vater Rhein!

Grüss mir die Sänger, (*Tenor*: die Sänger)
Vater Rhein, (*1. Bass*: Vater Rhein)
grüss mir die Sänger, (*2. Tenor & 1. Bass*: grüss mir die Sänger)
ich will der ihre, (*T*: der ihre)fürder (*1. Bass*: fürder) sein!
Grüss mir die Sänger, Vater Rhein, (*2. Bass*: Vater Rhein)
All meine Träume (*1. Tenor & 2. Bass*: meine Träume)
ist ja dein, (*2. Tenor & 1. Bass*: ja dein)
(*Bass*: du ewig,) ewig schöner, schöner Vater Rhein!
All meine Träume sind ja dein, (*2. Bass*: sind ja dein,)
du ewig schöner, Vater Rhein!

16. Ich weiss ein Fass in einem tiefen Keller

Wenn mich Sorge plagt,
und der Kummer nagt,
weil mal nicht die Sonne scheint,
sag ich: „Na, denn Prost!“
Und ich suche Trost
bei meinem allerbesten Freund:

I: Ich weiss ein Fass in einem tiefen Keller,
gefüllt mit wunderbarem Wein!
‘sist kein Burgunder und kein Muskatteller,
ein alter Jahrgang ist’s vom Rhein!
Ich hab da drunten manche Nacht gegessen
und hielt im Arm ein Mädels zart und fein.
Ich hab den Namen von dem Wein vergessen
und den Namen vom Mägdelein. :I

Freunde, hört mich an:
Bin ich einmal dran
und ihr senkt mich tief hinab,
setzt mir jenes Fass
voll von edlem Nass
als meinen Grabstein auf mein Grab! I: :I

Was ich nicht vergass,
ist das schöne Fass,
mit dem wunderbaren Wein.
Nehmt das Glas zur Hand,
füllt es bis zum Rand
und trinkt auf’s Wohl vom Mägdelein. I: :I

17. Im Krug zum grünen Kranze

Im Krug zum grünen Kranze, da kehrt ich durstig ein,
(2. *Tenor*, 1. & 2. *Bass*: durstig ein)
da sass ein Wanderer drinnen,
ja drinnen am Tisch bei kühlem Wein,
da sass ein Wandrer (1. & 2. *Tenor*: drinnen, ja) drinnen,
am Tisch bei kühlem Wein.

Ein Glas war eingegossen, das wurde nimmer leer,
(2. *Tenor*, 1. & 2. *Bass*: nimmer leer)
sein Haupt ruht auf dem Bündel,
ja Bündel, als wärs ihm viel zu schwer,
sein Haupt ruht auf dem (1. & 2. *Tenor*: Bündel, ja) Bündel,
als wärs ihm viel zu schwer.

Ich tät mich zu ihm setzen, ich sah ihm ins Gesicht,
(2. *Tenor*, 1. & 2. *Bass*: ins Gesicht)
das schien mir gar befremdet,
befremdet, und dennoch kannt ichs nicht,
das schien mir gar (1. & 2. *Tenor*: befremdet) befremdet,
und dennoch kannt ichs nicht.

Da sah auch mir ins Auge der fremde Wandersmann,
(2. *Tenor*, 1. & 2. *Bass*: Wandersmann)
und füllte meinen Becher, ja Becher,
und sah mich wieder an,
und füllte meinen (1. & 2. *Tenor*: Becher, ja) Becher,
und sah mich wieder an.

Hei, was die Becher klangen, wie brannte Hand in Hand,
(2. *Tenor*, 1. & 2. *Bass*: Hand in Hand!)
Es lebe die Liebste deine, ja deine,
Herzbruder im Vaterland,
es lebe die Liebste (1. & 2. *Tenor*: deine, ja) deine,
Herzbruder im Vaterland.

18. Im schönsten Wiesengrunde

Im schönsten Wiesengrunde ist meiner Heimat Haus,
da zog ich manche Stunde ins Tal hinaus.

(Tenor: Dich mein stilles Tal, grüss' ich tausendmal;)

(Bass: mein stilles Tal)

da zog ich manche Stunde ins Tal hinaus.

Muss aus dem Tal jetzt scheiden, wo alles Lust und
Klang,

das ist mein herbstes Leiden, mein letzter Gang.

(Tenor: Dich mein stilles Tal, grüss' ich tausendmal;)

(Bass: mein stilles Tal)

das ist mein herbstes Leiden, mein letzter Gang.

Sterb' ich: im Talesgrunde will ich begraben sein;
singt mir zur letzten Stunde beim Abendschein!

(Tenor: Dir o stilles Tal, Gruss zum letztenmal;)

(Bass: o stilles Tal)

singt mir zur letzten Stunde beim Abendschein.



19. In Salzburg zu St. Peter

In Salzburg zu St. Peter,
da fliesset der köstlichste Wein,
da kann ein getreuer Zecher
fromm trinken und fröhlich sein,
fromm trinken und fröhlich sein.
Wenn hell die Becher klingen,
dann fang ich an zu singen,
dann fang ich an zu singen:

I: Oh, heil'ger Peter
schütz die Taberne, schütz den Wein,
sonst können wir auf Erden
nimmermehr selig sein.
Oh, heil'ger Peter
schütz die Taberne, schütz den Wein,
sonst können wir auf Erden
nimmermehr selig sein! :I

In Salzburg zu St. Peter,
da sitzen in fröhlicher Rund,
acht frische Gesellen munter
beim Weine zur nächtlichen Stund,
beim Weine zur nächtlichen Stund.
Als hell die Becher klangen,
sie alle lustig sangen,
sie alle lustig sangen: I: :I

In Salzburg zu St. Peter,
da wankten acht Zecher nach Haus,
es tanzten Latern' und Häuser
mit ihnen in Saus und Braus,
mit ihnen in Saus und Braus.
Die Becher nimmer klangen,
doch alle selig sangen,
doch alle selig sangen: I: :I

20. La Monferrina

O mia bella Caterina tante rose ti vo' dar.
La più bella monferrina, dimmi, vuoi conmedanzar.
Questa danza place te:
così pure piace me.
Or danziam la monferrina, trala là la la là.

Tra la la là la la là. Tra la la là la la là.
O mia bella Caterina come una volta, come una volta,
o mia bella Caterina come una volta, danziamo così.
O mia bella Caterina come una volta come una volta,
O mia bella Caterina come una volta danziamo così.
Ora facciamo un bell'inchino
e poi prendiamo-ci per la mano.
O mia bella Caterina come una volta come una volta.
O mia bella Caterina come una volta danziamo così.

O tu cara Caterina, tanti baci ti vo' dar.
Cara bella ragazzina, vieni, Puoi con me remar.
Questa barca piace te,
come piace pure a me Su!
Remiam o monferrina tra la là la la là.

Tra la la là la la là. Tra la la là la la là.
O mia bella Caterina come una volta, come una volta,
o mia bella Caterina come una volta, remiamo così.
O mia bella Caterina come una volta come una volta,
o mia bella Caterina come una volta remiamo così.
Ora ci diamo un bacioncino
e poi prendiamo ci per la mano.
O mia bella Caterina come una volta come una volta.
O mia bella Caterina come una volta remiamo così.

Tra la la là remiamo così.
Tra la la là remiamo così.

21. Là Montanara

Là su per le montagne, fra boschi e valli d'or,
tra l'aspre rupi echeggia un cantico d'amor
là su per le montagne, fra boschi e valli d'or,
tra l'aspre rupi echeggia un cantico d'amor:

„La montanara, ohè!“ si sente cantare,
cantiam la montanara e chi non la sa?

„La montanara, ohè!“ si sente cantare,
cantiam la montanara e chi non la sa?

„La montanara, ohè!“ si sente cantare,
cantiam la montanara e chi non la sa?

„La montanara, ohè!“ si sente cantare,
cantiam la montanara e chi non la sa?

Là su sui monti dai rivi d'argento
una capanna cosparsa di fior
era la piccola dolce dimora
di Soreghina la figlia del Sol,
la figlia del Sol.



22. Le vieux chalet

Là haut sur la montagne,
l'était un vieux chalet;
murs blancs, toit de bardeaux
devant la porte un vieux bouleau,
là haut sur la montagne,
l'était un vieux chalet.

Là haut sur la montagne,
croula le vieux chalet;
la neige et les rochers
s'étaient unis pour l'arracher;
là haut sur la montagne,
croula le vieux chalet.

Là haut sur la montagne,
quand Jean vint au chalet;
pleura de tout son coeur
sur les débris de son bonheur;
là haut sur la montagne,
quand Jean vint au chalet.

Là haut sur la montagne,
l'est un nouveau chalet;
car Jean, d'un coeur vaillant,
l'a reconstruit, plus beau qu'avant;
là haut sur la montagne,
l'est un nouveau chalet.

23. Mala moja

Mala moja.

Schöne Kleine, warum kannst du mich nicht lieben?

Kannst du mich nicht lieben?

I: Tschilibillibella pirmosella, traj la la la la la la,
tschilibillibella pirmosella, traj la la la la la la.
Tschilibillibella pirmosella, traj la la la la la la,
tschilibillibella pirmosella, traj la la la la la la. :I

Joli samäh.

Oder liebst du einen andern noch viel mehr?

Liebst du ihn noch viel mehr? I: :I

Niti satäh.

Nein, ich werde dich und kann dich nicht vergessen;
kann dich nicht vergessen.

Tschilibillibella billimihusella, traj la la la la la la,
tschilibillibella billimihusella, traj la la la la la la.

Tschilibillibella billimihusella, traj la la la la la la,
tschilibillibella billimihusella, traj la la la la la la.



24. Rote Lippen soll man küssen

(2. Bass) bom, bom, bom... (Kontrabass imitierend)

(Tenor, 1. Bass) Ba-ra-ba-ra-ra, ba-ra-ba-ra-ra,
ba-ra-ba-ra-ra, ou ou ou ou

(Tenor) ba-ra-ra, ... , uh, uh,
1. ...und hinterher hab' ich gesagt...

(1. Bass)

1. Ich sah ein schönes Fräulein im letzten Autobus.
Sie hat mir so gefallen drum gab ich ihr 'nen Kuss;
doch es blieb nicht bei dem einen,
das fiel mir gar nicht ein.
Und hinterher hab' ich gesagt,
sie soll nicht böse sein.

(Refrain)

Rote Lippen soll man küssen,
denn zum Küssen sind sie da,
rote Lippen sind dem siebten Himmel ja so nah.

(Tenor) uh, uh

(1. Bass) Ich habe dich gesehen und ich hab' mir gedacht:

(Tenor, 1. Bass) so rote Lippen soll man küssen.

(1. Bass) Tag und Nacht.

(Tenor) ba-ra-ba-ra-ba-ra-ra)

(Tenor) ba-ra-ra, ... , uh, uh,
2. ...so gibt sie Küsse Tag und Nacht...

(1. Bass)

2. Heut ist das schöne Fräulein
schon lange meine Braut
und wenn die Eltern es erlauben,
werden wir getraut
jeden Abend will sie wissen,
ob das auch so bleibt bei mir
so gibt sie Küsse Tag und Nacht
dann sage ich zu ihr:

(Refrain, Coda)

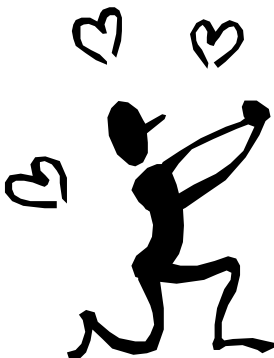
Rote Lippen soll man küssen,
denn zum Küssen sind sie da,
rote Lippen sind dem siebten Himmel ja so nah.

(Tenor) uh, uh

(1. Bass) Ich habe dich gesehen und ich hab' mir gedacht:
so rote Lippen soll man küssen.

(2. Tenor) Tag und Nacht. Rote Lippen soll man küssen denn zum
küssen sind sie da rote Lippen sind dem siebten Himmel ja so nah.
Ich habe dich gesehen und ich hab' mir gedacht: so rote Lippen
soll man küssen. Tag und Nacht.

(1. Tenor, 1. Bass) ba-ra-ba-ra-ba-ra-ra,
rote Lippen, rote Lippen, rote Lippen, rote Lippen, uh, uh, so rote
Lippen soll man küssen. Tag und Nacht.



25. Sängerfreundschaft

I: Schöne Stunde! Froh im Bunde,
Sängerbrüder, stellt euch ein!
Singet alle, Lied, erschalle,
töne mächtig, klar und rein! :I

Der nur kennt des Lebens Freude, der an treuer Freunde
Seite steht und singt vereint im Chor.

Frohmut mög durch alle Zeiten uns im Leben stets
begleiten:

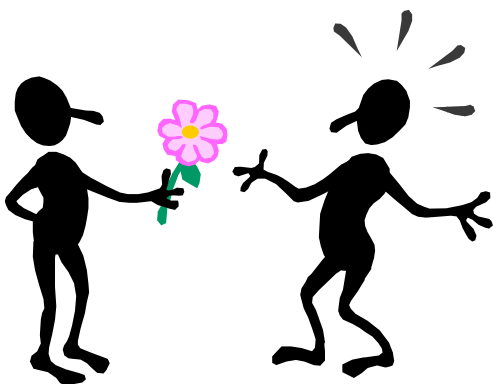
schaut voll Dank zum Licht empor!

I: :I

Klinget auf, ihr Jubelweisen, alles Edle lasst uns preisen
lobt und singt vereint im Chor.

Lieder mögen hell im Leben Freude jeden Tag uns geben,
immerdar den Weg empor!

Schöne Stunde! Froh im Bunde,
Freunde, singt vereint im Chor!



26. Sauerkraut

Mit den Jahren lässt die Figur nach und nach nach;
denn bei Bier und Haxen, da werd ich immer schwach;
drum mach ich `ne Brigitte Diät, die wirkt auf jeden Fall.
Morgens Brigitte, mittags Brigitte und abends noch
einmal.

Ich war auch schon zur Kur
nur wegen der Figur,
mehrfach ungesättigt wirst du schlank wie eine Schnur.
Und auch der Herr Kohl, isst einmal jährlich Brei
und schrumpft von gut zwei Zentnern auf knapp unter
zwei.

Vergiss die ganzen Plagen und lass dir eines sagen:
lass dir eines sagen:

I: Sauerkraut macht sexy
und schon nach zwei drei Tagen.
Sauerkraut macht sexy hörst du die Leute sagen.
Sauerkraut macht sexy und das hat seinen Grund.
Sauerkraut macht sexy
und ist obendrein gesund. :I

I: :I

Die moderne Küche ist sehr figurbetont,
weil so ein Ballaststoff die Verdauung schont.
Ein schlank-macher Menue, das find ich genial,
damit es richtig schmeckt, ess ich es gleich dreimal.
Es lebe der Sport, denn der macht uns hart.
Er nimmt von jedem Ort die falschen Pfunde fort.
Ich betreibe mit Begeisterung den Triathlon:
erst Kartoffelchips dann Weissbier und zum Schluss noch
einen Korn.
Vergiss die ganzen Plagen und lass dir eines sagen:
lass dir eines sagen:

I: :I

I: :I

Ein altes Sprichwort heisst: ein guter Gockel wird nicht
fett.

Das ist keine Kunst, weil er so viele Hühner het.
Ob das auch für Menschen gilt, bezweifle ich sehr;
denn so viele Hühner finden, dass wird schwer.

I: :I

27. Schifferlied

Es löscht das Meer die Sonne aus,
kühlendes Mondlicht ist erwacht,
der gold'ne Adler lässt sein Haus
müde dem Silberschwan der Nacht.
Flüsternd am Kahne glitz der Brandung Lauf,
leise der Wind die Saiten rührt,
die Liebe zieht ihr Segel auf,
Sehnsucht das Ruder sicher führt.

Nun ruh' an meinem Herzen still,
sicher auf schwanker Wellen Flur,
ein Schlummerlied dir singen will
rauschend die wogende Natur.
Küssend der Welle Nacken streift der Wind,
Lieblichen, so lass die Wange mir,
und träume, dass dein Schifflein lind
ich durch das ganze Leben führ'.

Wie wiegt sich sanft der leichte Kahn,
Liebchen, mit deiner süßen Last,
als Muschel zieht er seine Bahn,
die einer Perle Kleinod fasst.
Ach, dass mein Arm die traute Schale wär',
die dich umschlösse allezeit!
Mit meinem Ruder spielt das Meer,
Liebchen, mein Arm ist dir bereit.

28. Seemann, deine Heimat ist das Meer

Seemann, deine Heimat ist das Meer.

(Tenor)

Seemann, denk' nicht an
zuhaus.

Seemann, rufen dich hinaus:

(Bass)

Seemann, lass das Träumen,
denk' nicht an zuhaus.

Seemann, Wind und Wellen
rufen dich hinaus.

I: Deine Heimat ist das Meer,
deine Freunde sind die Sterne
über Rio und Shanghai,
über Bali und Hawaii.
Deine Liebe ist dein Schiff,
deine Sehnsucht ist die Ferne,
und nur ihnen bist du treu ein Leben lang. :I

(Tenor)

Seemann,
denke nicht an mich.

Seemann,
wartet schon auf dich.

(Bass)

Seemann, lass das Träumen,
denke nicht an mich.

Seemann, denn die Fremde
wartet schon auf dich.



29. So ein Tag

Lasst die Freude heute
wie ein Feuer sprühn
und die Liebe immer
In unsern Herzen glühn.

I: So ein Tag, so wunderschön wie heute,
so ein Tag, der dürfte nie vergehn.
Ach wie bald vergehn die schönen Stunden,
die wie Wolken verwehn.
So ein Tag, so wunderschön wie heute,
so ein Tag, der dürfte nie vergehn. :I

Frohmut, goldne Treue,
Freundschaft und Gesang,
seien unser Sterne,
ein ganzes Leben lang. I: :I

Reichet Sängerbrüder,
euch zum Fest die Hand.
Öffnet weit die Grenzen
Und grüsst von Land zu Land. I: :I



30. Steuermanns Lied

Mit Gewitter und Sturm aus fernem Meer,
mein Mädal bin dir nah!

Über turmhohe Flut vom Süden her,
mein Mädal, ich bin da!

Mein Mädal, wenn nicht Südwind wär,
ich nimmer wohl käm zu dir;

ach, lieber Südwind, blas noch mehr!

Mein Mädal verlangt nach mir.

Von des Südens Gestad, aus weitem Land,
ich hab an dich gedacht;

durch Gewitter und Meer vom Mohrenstrand
hab dir was mitgebracht.

Mein Mädal, preis den Südwind hoch,
ich bring dir ein gülden Band;

ach, lieber Südwind, blase doch!

Mein Mädal hätt gern den Tand.

Ho-ho-lo, ha-lo-ho!

Jo-lo-ho-ho-ho. Ho-ho-lo, ha-lo-ho!

Jo-lo-ho-ho-ho. Hal-lo! Hal-lo-ho!

31. Ticino e Vino

Das Sonnenland Ticino das reimt so schön auf vino,
und unter seiner Sonne
da wächst des Zechers Wonne;
drum trink in den locande die herrlichen bevande;
denn dieser Rebensaft, der gibt Humor und Kraft.

I: Ticino di vino, o sano Nostrano,
avanti Chianti, di sera Barbera;
Ticino di vino, o sano Nostrano,
avanti Chianti, Barbera per me! :I

Man gurgelt molto sano am Morgen mit Nostrano
und hat zur saubern Kehle
noch Freud an Leib und Seele;
man singt bei diesem uso so schön wie ein Caruso
und nimmt des Tages Lauf,
mit Lust und Liebe auf. I: :I

Die Arbeit geht avanti bei einem Glas Chianti;
denn kaum ist dieser runter,
so wird man wieder munter;
ja so ein goccia d'oro versüsst uns den lavoro,
im Weine bleibt man frisch,
als wie im Bach der Fisch. I: :I

Und kommt die bella sera,
so schmeckt ein Glas Barbera
und Lust auf Abenteuer erwacht in seinem Feuer;
drum fröhlich auf die piazza schon harret die ragazza;
und bei Musik und Tanz,
verlischt des Tages Glanz. I: :I

32. Valsugana

Quando andremo fora, fora per la Valsugana
quando andremo fora, fora per la Valsugana
e a ritrovar la mama, a veder come la stà
e a ritrovar la mama, a veder, veder come la stà.

La mama la sta bene; il papa L'è ammalato;
la mama la sta bene; il papa L'è amalato;
il mio ben parti soldato, chi sà quando tornerà.
Il mio ben parti soldato, chi sà quando, quando tornerà.

Tuti me dis che lu 'se zerca zà 'naltra morosa;
tuti me dis che lu 'se zerca zà 'naltra morosa;
l'è 'na storia dolorosa, che mi credere non so
l'è 'na storia dolorosa che mi crede, credere non so.



33. Veronika

Veronika, Veronika, der Lenz ist da, der Lenz ist da,
(*Bass*: der Lenz ist da)

(*Tenor & 1. Bass*: der Lenz ist da) (*Bass*: Veronika)
der Lenz, der Lenz ist da!

(*Tenor*)

16x Duh, schreibt dies Gedicht, schreibt dies Gedicht,
schreibt dieses Gedicht.

(*Bass*)

Mädchen lacht, Jüngling spricht:

„Fräulein wolln Sie oder nicht,
draussen ist Frühling.“

Der Poet, Otto Licht,
hält es jetzt für seine Pflicht,
er schreibt dieses Gedicht:

I: Veronika, der Lenz ist da, (*Bass*: der Lenz ist da),
(*Tenor*: die Mädchen singen tralala,)

(*Bass*: die Mädchen singen, singen tralalalalalala,)

(*Bass*: Die ganze Welt ist wie verhext,)

Veronika, der Spargel wächst!

Veronika, die Welt ist grün, (*Bass*: die Welt ist grün,)

drum lasst uns in (*Bass*: ja in) die Wälder ziehn,

(*Bass*: die Wälder zeihn.)

Sogar der Grosspapa sagt zu der Grossmama:

„Veronika, der Lenz ist da,

Veronika, (*Tenor*: Veronika,) der

- - - Lenz, der Lenz ist da!“ :I

(Tenor)

16x Duh, komm endlich ich mal, endlich ich,
komm endlich mal dran?

(Bass)

Der Herr Sohn, der Papa
schwärmen für Veronika,
das macht der Frühling.
Jeder klopft heimlich an,
jeder fragt sie: Wo und wann
komm‘ ich endlich mal dran?

I: :I

(Tenor)

Duh, erklärt den Zweck, erklärt den Zweck, erklärt ihr
den Zweck:

(Bass)

Der Gemahl sucht voll Schneid
Anschluss an die Stubenmaid.
Das macht der Frühling.
Seine Frau schickt er weg,
dann ruft er das Mädchen keck
und erklärt ihr den Zweck:

I: - - - Lenz, der Lenz ist da,
ist da, der Lenz ist da, der Lenz ist da!“ :I

34. Vien sulla barchetta

Vien sulla barchetta vien morettina vien,
guarda che bianca luna guarda che ciel seren
vien sulla barchetta vien morettina vien,
guarda che bianca luna guarda che ciel seren.

Seila mia bellina, vien morettina crudel;
sorriono le stelle, ma piange il tuo fidel.
Seila mia bellina, vien morettina crudel;
sorriono le stelle, ma piange il tuo fidel.



35. Was halt ich in den Händen

Was halt ich in den Händen?
Ein Gläslein mit kühlem Wein.
Was halt ich in den Händen?
Ein Gläslein mit kühlem Wein.

I: Es flog ein Vögelein über den Rhein,
trink aus, trink aus, trink aus.
Ein Gläslein mit kühlem Weine,
trink aus, trink aus, es muss getrunken sein.
Trink aus, trink aus, es muss getrunken sein! :I

Wem soll ich's aber bringen?
Der Herzallerliebsten mein.
Wem soll ich's aber bringen?
Der Herzallerliebsten mein. I: :I

Der Liebsten will ich's bringen!
Sie soll ja mein eigen sein.
Der Liebsten will ich's bringen!
Sie soll ja mein eigen sein. I: :I



36. Was wär das Leben ohne Lied

Was wär das Leben ohne Lied,
was wär es ohne Wein?
Komm Wirt und stell die Kanne her,
schön Röschen schenke ein. Nun

I: sollen die Sorgen beim Weine vergehn,
nun sollen die Sorgen beim Weine vergehn,
es lache das Leben uns ewig schön,
es lache das Leben uns ewig schön. :I

Komm Spielmann sag' dein Sprüchlein her,
dann fiedele mit Lust,
dass dir und uns nur Götterfreud,
erfülle ganz die Brust. Es I: :I

Wo froher Sang im Kreise tönt,
da weicht alles Leid,
die Seele schwebt aus Erdennot
zur Himmelsherrlichkeit. Da I: :I



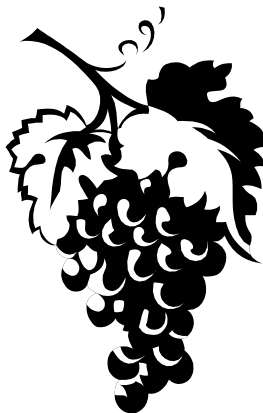
37. Weinland

Wohin ich auch schaue ins heimische Land,
da blühen die Reben an sonnigen Hügeln,
dort reifen die Trauben in glutigem, glutigem Brand,
zum köstlichen Tranke von oben gesandt:

I: Herrliches Weinland, blühende Reben,
ihr sollt Trost und Hoffnung geben,
sonnige Heimat, funkelnder Wein,
ihr sollt uns Freudenspender sein. :I

Und drücken mich Sorgen und Kummer und Leid,
dann füll' ich den Becher mit goldenen Tropfen,
so lasse dich küssen du liebliche, liebliche Maid,
wir scheuchen die Grillen, die Traurigkeit! I: :I

Drum schenke Frau Wirtin, nur hurtig mir ein,
und schau' mir nicht zweifelnd ins trunkene Auge,
in ihm ja erkennst du die Freude die Freude am Sein,
geweckt durch den Funken im sprühenden Wein! I: :I



38. Wer heut mit uns will fröhlich sein

Wer heut mit uns will fröhlich sein,
bei einem Glas mit Wein.
Den laden wir recht gerne ein,
getrunken muss es sein.
Doch wer nicht will, der lass es lass es sein,
der bleib für sich, der bleib für sich allein,
der bleib für sich allein, der bleib für sich allein.

Wer gerne singt und gerne trinkt,
soll uns willkommen sein.
Denn wo man frohe Lieder singt,
ist man nicht gern allein.
Doch wer nicht will, der lass es lass es sein,
der sing für sich, der sing für sich allein,
der sing für sich allein, der sing für sich allein.

Wer niemals einen Rausch gehabt,
das ist kein braver Mann.
Doch trinken wir stets mit Bedacht,
soviel ein jeder kann.
Doch wer nicht will, der lass es lass es sein,
der trink für sich, der trink für sich allein,
der trink für sich allein, der trink für sich allein.

39. Zecherweisheit

Ergreift das Glas zur guten Stund, der Geist des Weines
tur sich kund. Stosst an, stosst an im Freundeskreis, dem
Rebensaft zu Lob und Preis.

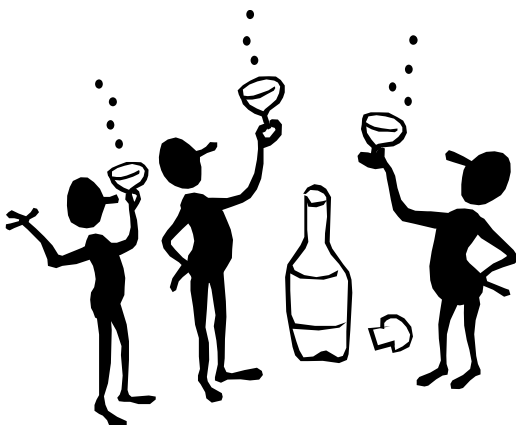
I: Ergreift das Glas und stosset an!
Ergreift das Glas und stosset an!
Ergreift (**Tenor:** das Glas,) ergreift das Glas
und stosset an! :I

Beim Trinken haltet Mass und Ziel, Gott Bacchus hat die
Hand im Spiel! So wird der Duft vom edlen Wein, dem
Zecher stets zur Wonne sein.

I: :I

Und ist die Kehle frisch und rein, erklingt ein Lied,
gewürzt mit Wein, ein heitres Lied aus voller Brust, das
freudig hebt die Sangeslust.

I: :I



40. Zwei kleine Italiener

Eine Reise in den Süden ist für andre schick und fein,
doch zwei kleine Italiener möchten gern zu hause sein.

Zwei kleine Italiener, die träumen von Napoli,
von Tina und Marina, die warten schon lange auf sie.
Zwei kleine Italiener, die sind so allein.

I: Eine Reise in den Süden
ist für andre schick und fein,
doch die beiden Italiener
möchten gern zu hause sein.
Oh Tina, oh Marina,
wenn wir uns einmal wiederseh'n!
Oh Tina, oh Marina,
dann wird es wieder schön. :I

Zwei kleine Italiener, vergessen die Heimat nie,
die Palmen und die Mädchen am Strande von Napoli.
Zwei kleiner Italiener, die sehen es ein. I: :I

Zwei kleine Italiener, am Bahnhof da kennt man sie!
Sie kommen jeden Abend zum D-Zug nach Napoli.
Zwei kleine Italiener, die schau'n hinter drein. I: :I

C 1504 M



CORI ANTICHI E MODERNI

Alte und neue Chöre aus dem
Repertoire des Italienischen
Bergsteigerchores
(Coro della S. A. T.)



